

Besinnung

Ich bin beauftragt, Ihnen morgendlich besinnlich-biblisches zum Thema Vielfalt zu erzählen.

Wir meinen in letzter Zeit oft, dass wir die Vielfalt sozusagen erfunden hätten oder zumindest die Ersten seien, die sich ernsthaft mit gesellschaftlicher Vielfalt im kirchlichen Rahmen beschäftigen. Dabei ist Vielfalt ein Ur-Phänomen unserer christlich-jüdischer Tradition. Unser christlicher Ursprungsmythos beginnt mit der Vielfalt.

Ich lese ihnen den Pfingsttext vor:

Apg 2 1 Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. 2 Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. 3 Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. 4 Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. 5 Unter den Jüdinnen und Juden, die in Jerusalem wohnten, gab es fromme Menschen aus jedem Volk unter dem Himmel. 6 Als nun dieses Geräusch aufkam, lief die Bevölkerung zusammen und geriet in Verwirrung, denn sie alle hörten sie in der je eigenen Landessprache reden. 7 Sie konnten es nicht fassen und wunderten sich: »Seht euch das an! Sind nicht alle, die da reden, aus Galiläa? 8 Wieso hören wir sie dann in unserer je eigenen Landessprache, die wir von Kindheit an sprechen? 9 Die aus Persien, Medien und Elam kommen, die in Mesopotamien wohnen, in Judäa und Kappadozien, in Pontus und in der Provinz Asien, 10 in Phrygien und Pamphylien, in Ägypten und in den zyrenischen Gebieten Libyens, auch die aus Rom Zurückgekehrten, 11 von Haus aus jüdisch oder konvertiert, die aus Kreta und Arabien kommen: Wir hören sie in unseren Sprachen von den großen Taten Gottes reden.« 12 Sie alle konnten es nicht fassen und waren unsicher; sie sprachen zueinander: »Was mag das sein?« Die einen sagten zueinander: Was hat das zu bedeuten? 13 Andere aber spotteten: Sie sind vom süßen Wein betrunken.

Da rüttelt und saust der Geist wie ein Sturmwind heran, rüttelt, schüttelt und die Leute werden erfasst vom heiligen Geist und gründen dann erstaunlicherweise keine symbiotische Einheit, sondern eine extreme Vielfalt. Sie reden in ganz unterschiedlichen Sprachen, so, als hätten sie diese schon immer gesprochen. So vielfältig werden sie, dass sie verspottet werden von den anderen, die zuhören. Das ertragen nicht alle, wenn die Welt allzu komplex wird.

Aber nicht nur dem Christentum war die Vielfalt in die Wiege gelegt, nein auch im ersten Testament, in der Thora, wird auf vielfältige Weise auf die Vielfalt Gottes, auf die Vielfalt in den Völkern hingewiesen.

Da steht:

Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde. Das heisst, dass wir etwas göttliches in uns haben. Das heisst aber auch, dass in Gott aber auch etwas wiedergespiegelt wird von jedem einzelnen Menschen von der Vielfalt aller Menschen. Und Gott liess sich vielleicht deshalb auch nicht festlegen, als Moses ihn fragte: Wer bist du, da antwortete Gott: ich bin der ich bin oder in anderer Übersetzung: ich werde sein der ich sein werde:

Beispiellos unfestgelegt und unfestlegbar präsentiert sich dieser Gott.

Wenn wir alle nach dem Bilde Gottes geschaffen sind, dann hatte Gott schon im ersten Testament ein riesiges Spektrum an Vielfalt, das sein, ihr Wesen berührte und vielleicht auch mitprägte: und immer wieder wandeln half.

Da hatte Gott also etwas von:

Noah, dem Umweltschützer
Goliath, dem Grossen
Lea, dem kämpferische Mauerblümchen,
Deborah, der eisernen Lady
Sulamith, der Leidenschaftlichen
David, dem Kleinen
Saul, dem psychisch Kranken
Judith, der mörderischen Landesretterin
Adam, dem Zaghafte
Pharao, dem Uneinsichtigen
Eva, der Innovativen
Jakob, dem Erbschwindler
Joseph, dem Träumer
Sarah, der alten Mutter

Hagar, der Wüstenfrau

Und so weiter.

Unser Gott stellt sich gelassen vielfältig dar, beweglich. Er ist, er wird, er war. Oder sie ist, sie wird, sie war.
Immer mit uns, immer für uns, immer wieder neu.

Die erneuernde Geistkraft Gottes möge uns Zaghafte, Leidenschaftliche, Innovative, Gelangweilte, uns wie auch immer im Moment Geartete durch den Tag begleiten und ein wenig an uns rütteln helfen.

Amen